



# Studienprogramm

## Prozessorientierte Psychotherapie

### ASP-Integral akkr. EDI



## Inhalt

|      |  |    |
|------|--|----|
| 1    | Prozessorientierte Psychotherapie Konzept ASP Integral .....                                 | 3  |
| 2    | Ziele und Zielgruppen .....  | 4  |
| 3    | Vertiefungsrichtung Prozessorientierte Psychotherapie .....                                  | 5  |
| 4    | Angebot ASP: Generische Module.....  | 5  |
| 5    | Aufbau des Lehrgangs «Prozessorientierte Psychotherapie nach Konzept ASP Integral» .....     | 6  |
| 5.1  | Die Basis-Module umfassen: .....   | 6  |
| 5.2  | Das Vertiefungs-Modul E umfasst:.....  | 6  |
| 5.3  | Fortlaufend und über die gesamte Dauer der Weiterbildung absolvieren die Studierenden: ..... | 6  |
| 5.4  | Grafische Übersicht: Studiengang ASP-Integral akkr. EDI am IPA .....                         | 7  |
| 5.5  | Curriculum .....   | 8  |
| 5.6  | Basis-Module A - D.....  | 8  |
| 5.7  | Modul A: Grundkonzepte der Prozessorientierten Psychotherapie.....                           | 9  |
| 5.8  | Modul B: Prozessorientierte Behandlungspläne und Interventionen .....                        | 9  |
| 5.9  | Modul C: Grundlagen der Prozessorientierten Arbeit mit Beziehung .....                       | 9  |
| 5.10 | Modul D: Grundkonzepte der Prozessorientierten Arbeit mit Gruppen .....                      | 9  |
| 5.11 | Propädeutikum.....   | 10 |
| 5.12 | Modul E: Vertiefungsformate .....  | 11 |
| 5.13 | Fortlaufende Weiterbildungsbestandteile über die gesamte Studiendauer .....                  | 11 |
| 5.14 | Klinische Praxis, eigene psychotherapeutische Tätigkeit und Falldokumentationen .....        | 11 |
| 5.15 | Studienkomitee (SK) .....  | 12 |
| 5.16 | Selbststudium .....  | 12 |
| 5.17 | Peer-Gruppe.....   | 12 |
| 5.18 | Methodentraining.....  | 12 |
| 5.19 | Selbsterfahrung (Lehrtherapie) .....   | 13 |
| 5.20 | Lehrsupervision.....   | 13 |
| 5.21 | Prüfungsfallbericht .....  | 14 |
| 5.22 | Abschlussarbeit .....  | 14 |
| 5.23 | Lehrveranstaltungsformate Curriculum .....   | 15 |
| 5.24 | Schlussprüfungen.....  | 15 |
| 5.25 | Diplomierung .....   | 16 |
| 6    | Leistungsüberprüfungsformate .....   | 16 |
| 7    | Lehrgangsführung .....   | 17 |
| 8    | Weiterbildungsdaten .....  | 17 |
| 9    | Konditionen .....  | 17 |
| 10   | Bewerbungsprozedere kombinierte Anmeldung bei ASP und IPA .....                              | 17 |
| 11   | Organisation .....   | 18 |
| 12   | Instituts- und Korrespondenzadresse .....  | 18 |



## 1 Prozessorientierte Psychotherapie Konzept ASP Integral

Die Weiterbildung «Prozessorientierte Psychotherapie Konzept ASP Integral» führt in mindestens 4, maximal 6 Jahren zum Titel

«Eidgenössisch anerkannte Psychotherapeutin / Eidgenössisch anerkannter Psychotherapeut».

Das Institut für Prozessarbeit kooperiert dabei mit der Assoziation Schweizer Psychotherapeut:innen (ASP). Zusammen wird ein methodenübergreifendes Konzept angeboten. Die Weiterbildung beinhaltet generische Module zu allgemeinem Wissen aus Meta- und Therapietheorie der Psychotherapie, welche vom ASP angeboten werden, zum anderen methodenspezifische Module in Prozessorientierter Psychotherapie, welche vom Institut für Prozessarbeit angeboten werden.

Der Weiterbildungsgang in Prozessorientierter Psychotherapie wird von der ASP als verantwortlicher Organisation getragen. Sie garantiert auch die Integralität dieser Psychotherapieweiterbildung. Die Weiterbildung entspricht den Vorgaben der Qualitätsstandards des Psychologieberufegesetzes. Theorie, Selbsterfahrung und Supervision der klinischen Praxis bilden ein methodisch kohärentes Ganzes. Qualitätssicherung, Ethik und Wissenschaftlichkeit werden fortlaufend in regelmässigem Austausch zwischen IPA und ASP überprüft.

Am 1. Mai 2019 wurde die Weiterbildung «ASP Integral – Vertiefungsrichtung Prozessorientierte Psychotherapie» vom EDI ordentlich akkreditiert.



## 2 Ziele und Zielgruppen

Die Weiterbildung richtet sich an Personen, die ein Universitätsstudium in Psychologie mit Studienschwerpunkten in klinischer Psychologie und Psychopathologie abgeschlossen haben und an Ärzt:innen mit Staatsexamen/Masterabschluss in Humanmedizin, die einen eidgenössisch anerkannten Fachtitel in Psychotherapie anstreben. Sie erweitert und vertieft die in der Hochschulausbildung erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Sozial- und Selbstkompetenz so, dass die Absolvent:innen psychotherapeutisch tätig werden können. Die Weiterbildung berücksichtigt fach- und tätigkeitsspezifische Aspekte und basiert auf den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen im Fachgebiet. Ziel ist die Qualifizierung der Studierenden zu fachlich und zwischenmenschlich kompetenten Psychotherapeut:innen sowie ihre Befähigung zur eigenverantwortlichen Berufsausübung in unterschiedlichen Settings und Kontexten mit einem breiten Spektrum an psychischen Störungen.

Sie befähigt,

- aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, Methoden und Techniken einzusetzen
- die berufliche Tätigkeit, die fachlichen Grenzen und methodischen Fehlerquellen systematisch zu reflektieren
- mit Berufskolleg:innen zusammen zu arbeiten sowie interdisziplinär zu kommunizieren und zu kooperieren
- sich mit der eigenen Tätigkeit im jeweiligen gesellschaftlichen, rechtlichen und ethischen Kontext kritisch auseinanderzusetzen
- Probleme und psychische Verfassung ihrer Klient:innen richtig einzuschätzen und adäquate Massnahmen anzuwenden oder zu empfehlen
- bei der Beratung und Behandlung ihrer Klient:innen, die Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens einzubeziehen und die rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen
- mit den zur Verfügung stehenden Mitteln wirtschaftlich umzugehen
- auch in kritischen Situationen reflektiert und selbständig zu handeln



### 3 Vertiefungsrichtung Prozessorientierte Psychotherapie

Mit Prozessorientierter Psychotherapie lässt sich das ganze Spektrum psychischer Störungen behandeln, insbesondere Ängste, Abhängigkeiten, depressive Erkrankungen, Somatisierungs- und Persönlichkeitsstörungen sowie dissoziative und psychotische Störungen, je nach Schweregrad unter Einbezug des medizinisch-psychiatrischen Versorgungssystems.

Als humanistisch-experienzieller Ansatz ist Prozessorientierte Psychotherapie wirksam und spezifisch bei verschiedenen Störungsbildern (Elliott, 2013; Lambert, 2013; Kriz, 2014). Die naturalistische PAP-S Prozess-Ergebnis-Studie 2007-2012 zeigte sehr hohe Wirksamkeit für Prozessorientierte Psychotherapie (von Wyl et al., 2016). Eine Prozess-Ergebnis-Pilotstudie bei Abhängigkeitsstörungen (Hauser, 2001), eine qualitative (Weyermann, 2006) und eine RCT Studie bei Somatisierungsstörungen (Sedlakova et al., 2020) sowie eine empirische Studie zur Relation von Rang und Gesundheit (Morin, 2010) sind Beispiele fortlaufender prozessorientierter Forschungsbemühungen.

In der Vertiefungsrichtung Prozessorientierte Psychotherapie erwerben die Weiterzubildenden am Institut für Prozessarbeit (IPA) methodenspezifisch die Kompetenz, um in der freien Praxis und im klinischen Rahmen fachlich versiert und verantwortungsbewusst zu arbeiten. Methodenspezifische Lerninhalte beinhalten die wichtigsten Konzepte und Methodiken der Prozessorientierten Psychotherapie und beschreiben die zu erwerbenden Teilschritte. Diese führen dazu, dass die Absolvent:innen die Konzepte in der Praxis erkennen und handlungsleitend für die Klärung des therapeutischen Auftrags, Indikation und Therapieplanung, Diagnostik, Exploration, in Interventionen, bei der Beziehungsgestaltung und auch zur Evaluation des Therapieverlaufs einsetzen können.

### 4 Angebot ASP: Generische Module

Die schulenübergreifenden und nicht-methodenspezifischen Module beinhalten Kenntnisse über die Ergebnisse der Psychotherapieforschung; Ethik, Berufskodex und Berufspflichten; Überblick über Recht und Psychotherapie; Kenntnisse anderer psychotherapeutischer Ansätze; Arbeit mit Menschen mit Behinderung; Anregungen für die Kinderpsychotherapie; Psychotherapie älterer Menschen; Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen und ethischen Fragen; sowie Kenntnisse von und Auseinandersetzung mit unterschiedlichen demografischen, sozio-ökonomischen und kulturellen Kontexten von Klient:innen.

Eine detaillierte Kursbeschreibung hat die ASP in der Broschüre «Psychotherapie-Weiterbildung ASP Integral» veröffentlicht. [Kurse werden jährlich vom ASP angeboten und umfassen sechzehn Weiterbildungstage in einem zweijährigen Zyklus.](#)



## 5 Aufbau des Lehrgangs

### «Prozessorientierte Psychotherapie nach Konzept ASP Integral»

Der methodenspezifische Teil der Weiterbildung ist in zwei Teile gegliedert und modular aufgebaut: Basis-Module A-D (1.-2. Jahr) und Vertiefungs-Modul E (mindestens 2 weitere Jahre).

#### 5.1 Die Basis-Module umfassen:

- 14 Wochenend-Seminare (à 2,5 Tage)
- 2 verlängerte Wochenend-Seminare à 3,5 Tagen

#### 5.2 Das Vertiefungs-Modul E umfasst:

- 6 dreistündige Workshops
- 1 Wochenend-Seminar (à 2,5 Tage)
- 1 Tagesseminar
- 1 Forschungswerkstatt (2,5 Tage)
- 1 kollegialen Dialog (1 Tag)

#### 5.3 Fortlaufend und über die gesamte Dauer der Weiterbildung absolvieren die Studierenden:

- Lehrtherapie
- Lehrsupervision
- Methodentraining
- Fallkontrolle ihrer Arbeit mit Klient:innen im Einzel- und Gruppensetting
- Peer-Gruppen-Training der psychotherapeutischen Fähigkeiten
- Selbststudium
- Vertiefung der therapeutischen Arbeit mit Klient:innen im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen klinischen Praxis. Sie beträgt 2 Jahre à 100-Stellenprozent, bei Teilzeitanstellungen entsprechend länger.



## 5.4 Grafische Übersicht: Studiengang ASP-Integral akkr. EDI am IPA

| Weiterbildung Psychotherapie gemäss Konzept ASP Integral, Vertiefungsrichtung Prozessorientierte Psychotherapie - Prozessarbeit IPA <sup>®</sup><br>der Assoziation Schweizer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten ASP |   |   |  |  |
|--|---|---|--|--|
|  | 1. Jahr   | 2. Jahr   | 3. Jahr  | 4. Jahr  |
| <b>Wissen und Können</b><br>Mind. 500 Std.<br>IPA: 608 Einheiten / IPA: 456 Std.   | <b>Module A1 – D16: Basistraining</b><br>336 Einheiten / 252 Std. |   |  |  |
|  |   | <b>Module E1 – E10: Vertiefungsformate:</b><br>Kurse / Seminare / Lernwerkstätten / Interdisziplinärer Dialog<br>80 Einheiten / 60 Std. |  |  |
|  |   | <b>Modul E11 Methodentraining</b><br>64 Einheiten / 48 Std.   |  |  |
|  |   | <b>Modul E12</b><br>Kolleg. Intervention Peergruppen<br>80 Einheiten / 60 Std.  |  |  |
|  |   | <b>Generische Module</b><br>128 Einheiten / 96 Std.   |  |  |
| <b>2 Jahre Klinische Praxis</b><br>Eigene therapeutische Tätigkeit<br>500 Einheiten / 375 Std.   |   | 2 Jahre Klinische Praxis<br>Eigene therapeutische Tätigkeit<br>500 Einheiten / 375 Std.   |  |  |
| <b>10 Falldokumentationen</b>  |   | 10 Falldokumentationen  |  |  |
| <b>Evaluationssitzung der Lehrsupervision</b>  |   |   |  |  |
| <b>Studienkomitee-Sitzungen</b><br>10 Einheiten / 8 Std.   |   | Studienkomitee-Sitzungen<br>10 Einheiten / 8 Std.   |  |  |
| <b>Propädeutikum</b><br>13 Einheiten / 10 Std.   |   |   | <b>Propädeutikum</b><br>13 Einheiten / 10 Std. |  |
| <b>Selbsterfahrung</b>   | <b>Gruppenselbsterfahrung</b><br>70 Einheiten / 52 Std.           | <b>Gruppenselbsterfahrung (integraler Bestandteil der Module A-D)</b><br>70 Einheiten / 52 Std.   |  |  |
|  | <b>Einzelselbsterfahrung</b><br>80 Einheiten / 60 Std.            | <b>Einzelselbsterfahrung / Lehrtherapie</b><br>80 Einheiten / 60 Stunden  |  |  |
| <b>Supervision</b>   | <b>Gruppensupervision</b><br>100 Einheiten / 75 Std.              | <b>Gruppensupervision</b><br>100 Einheiten / 75 Std.  |  |  |
|  | <b>Einzelsupervision</b><br>50 Einheiten / 37 Std.                | <b>Einzelsupervision</b><br>50 Einheiten / 37 Std.  |  |  |
| <b>Abschlussarbeit</b><br>8 Einheiten / 6 Std.   |   |   |  | <b>Abschlussarbeit</b><br>8 Einheiten / 6 Std.                       |
| <b>Praktische institutsinterne Evaluation</b><br>8 Einheiten / 6 Std.  |   |   |  | <b>Praktische institutsint. Evaluation</b><br>8 Einheiten / 6 Std.   |
| <b>Fallbericht und mündl. Schlussprüfungen</b><br>8 Einheiten / 6 Std.   |   |   |  | <b>Fallbericht &amp; mündl. Schlussprüf.</b><br>8 Einheiten / 6 Std. |
| <b>Eidgenössischer Weiterbildungstitel Psychotherapie</b>  |   |   |  |  |



## 5.5 Curriculum

Das Curriculum gilt für alle Studierenden der Weiterbildung in der vorliegenden Form und unterliegt der standardisierten Qualitätssicherung des EDI. Im Zusammenhang mit dieser Qualitätssicherung sind Änderungen möglich.

Es besteht aus den Basis-Modulen A-D und dem Vertiefungsmodul E sowie aus den Weiterbildungsbestandteilen, die sich durch die gesamte Dauer der Weiterbildung ziehen. Die didaktischen Elemente sind:

- Wissen und Können (Module A1 – E13, 608 Einheiten)
- 10 Falldokumentationen und 1 Prüfungsfallbericht
- Selbsterfahrung in Gruppen (70 Einheiten)
- Lehrtherapie im Einzelsetting (80 Einheiten)
- Lehrsupervision in Gruppen (100 Einheiten)
- Lehrsupervision im Einzelsetting (50 Einheiten)
- Psychotherapeutische Tätigkeit (500 Stunden) und klinische Praxis (2 Jahre)

## 5.6 Basis-Module A - D

16 Seminare werden in einem zweijährig sich wiederholenden Zyklus angeboten.

Ein Zyklus besteht aus vier thematischen Modulen mit je vier Seminaren.

Ein Seminar wird von zwei Dozent:innen unterrichtet.

Der Einstieg ist jedes Halbjahr zu einem neuen Schwerpunktbereich möglich, der Ausstieg ist ab Kündigung des IPA-Weiterbildungsvertrags innerhalb von 4 Monaten nach Eingang der Kündigung und rechtzeitiger Kündigung der Studienvereinbarung mit der ASP möglich.

In diesen 16 Seminaren wird die Prozessorientierte Psychotherapie in Theorie und Praxis sowie entsprechende prozessorientierte Einstellungen und Werkzeuge vermittelt.

Jede Unterrichtseinheit integriert theoretische Grundlagen sowie praktische Anwendungen und themenspezifische Inhalte.

Die Theorie wird über strukturierte Interaktionen und Übungen der persönlichen Erfahrung zugänglich gemacht. Umgekehrt werden persönliche Erfahrungen in den entsprechenden theoretischen Rahmen eingebettet. Eine wichtige Rolle spielt die Gruppendynamik, d.h. die Beziehungen der Teilnehmenden untereinander und die Selbsterfahrung im Gruppenfeld.

Beim gemeinsamen Lernen interagieren die Teilnehmenden mit ihrem jeweils unterschiedlichen Hintergrund interdisziplinär. Dabei werden Vielfalt und Verschiedenheit von Menschen, Positionen und Rollen und damit das Potential der inneren und äusseren Diversität unterstützt. So wird die Entwicklung von Metafähigkeiten, wie Empathie, Perspektivenwechsel, Mitgefühl, Vielparteilichkeit, Konflikt- und Konsensfähigkeit gefördert.

## 5.7 Modul A: Grundkonzepte der Prozessorientierten Psychotherapie

**Kurs A1:** Bewusstsein, Wahrnehmung und Prozess

**Kurs A2:** Der Körper als Ressource I: Methodik der Arbeit mit Körpersignalen

**Kurs A3:** Traum, Mythos, Vision: Traumkörper und Träumender Prozess in Entfaltung

**Kurs A4:** Der Körper als Ressource II: Langzeitprozesse und Chronisches Leiden

## 5.8 Modul B: Prozessorientierte Behandlungspläne und Interventionen

**Kurs B5:** Therapieziele, Selbstwahrnehmung und Kreativität

**Kurs B6:** Das Spektrum der Bewusstseinszustände

**Kurs B7:** Bewegung: Interventionen und Ausdruck im Raum

**Kurs B8:** Prozesslaboratorium

## 5.9 Modul C: Grundlagen der Prozessorientierten Arbeit mit Beziehung

**Kurs C9:** Gestaltung der therapeutischen Beziehung

**Kurs C10:** Kommunikation und Konflikt

**Kurs C11:** Arbeit mit Paaren

**Kurs C12:** Veränderte Bewusstseinszustände in Beziehungen

## 5.10 Modul D: Grundkonzepte der Prozessorientierten Arbeit mit Gruppen

**Kurs D13:** Gruppenarbeit: Konzepte und Anwendungen

**Kurs D14:** Worldwork: Konflikt und Transformation

**Kurs D15:** Gruppenpsychotherapie

**Kurs D16:** Veränderungsprozesse

## 5.11 Propädeutikum

Nach den 4 Basis-Modulen legen die Studierenden 9 mündliche Zwischenprüfungen à 30min ab, Fach 10 enthält einen praktischen Teil und dauert 45min. Zu jeder Prüfung gibt es mindestens 3 Monate vor der Prüfung ein 15 minütiges Vorbereitungsgespräch.

1. Wissenschaftliche Verortung der Prozessarbeit (Phänomenologie, Analytische Psychologie, Neurowissenschaften, Bindungstheorie, Traumaforschung)
2. Prozesstheorie und ihre Grundlagen (Arbeitsmodell und Methodik, tiefenpsychologisch fundierte, existentielle und humanistisch-experienzielle Psychotherapie, Weisheitslehren)
3. Arbeit im visuellen Kanal (Arbeit mit Träumen, Mythen, Visionen und bildnerischem Ausdruck)
4. Körper- und Symptomarbeit (Körpererfahrungen und Symptome, Bezüge zu Körperpsychotherapien)
5. Arbeit im Bewegungskanal (Arbeit mit Bewegung, Bezüge zu Tanztherapien)
6. Arbeit im auditiven Kanal (Informations- und Kommunikationstheorie, Bezüge zu Musik und Musiktherapien)
7. Arbeit mit Beziehungen (Prozessorientiertes Verständnis und Kenntnisse weiterer Paar- und Familientherapieformen)
8. Arbeit mit Gruppen und der Welt (Grundlagen der Feld- und Systemtheorie, Arbeit mit Gruppen und kollektiven Prozessen)
9. Arbeit mit Störungsbildern (Psychopathologie und Diagnostik, methoden- und störungsspezifische Interventionen, Bewusstseinsforschung, ressourcenorientierter Zugang)
10. Arbeit mit sich selbst (Grundlagen der prozessorientierten „Inneren Arbeit“ und Kenntnisse weiterer Praktiken)

Im Folgenden besuchen die Studierenden die Lehrveranstaltungen des Vertiefungsmoduls-E. Diese vertiefen die in den Basis-Modulen vermittelten theoretischen und praktischen Fähigkeiten und erweitern Verständnis, Werkzeuge und Haltungen für die Anwendung in der klinischen Praxis.

## 5.12 Modul E: Vertiefungsformate

- Kurs E 1:** Vertiefungsfokus 1 – Somatische Belastungsstörungen
- Kurs E 2:** Vertiefungsfokus 2 – Depressive Störungen
- Kurs E 3:** Vertiefungsfokus 3 – Angst- und Panikstörungen
- Kurs E 4:** Vertiefungsfokus 4 – Abhängigkeitsstörungen
- Kurs E 5:** Vertiefungsfokus 5 – Emotional instabile Persönlichkeitsstörung
- Kurs E 6:** Vertiefungsfokus 6 – Psychosen
- Kurs E 7:** Seminar Prozessstrukturanalyse und Falldokumentation
- Kurs E 8:** Wahlseminar Traumasensible Arbeit
- Kurs E 9:** Lernwerkstätten – Veränderte Bewusstseins-Zustände (VBZ)
- Kurs E10:** Kollegialer Dialog – Wirksamkeitsfaktoren von Psychotherapie

## 5.13 Fortlaufende Weiterbildungsbestandteile über die gesamte Studierendauer (sie werden individuell terminiert)

- 8 Tage Methodentraining
- 80 Einheiten Lehrtherapie
- 100 Einheiten Lehrsupervision in Gruppen
- 50 Einheiten Lehrsupervision im Einzelsetting
- Studienbegleitgespräche
- monatliche Peergruppen-Sitzungen

## 5.14 Klinische Praxis, eigene psychotherapeutische Tätigkeit und Falldokumentationen

Gemäss dem Psychologieberufegesetz sind als Teil der Weiterbildung mindestens zwei Jahre zu 100% in einer Einrichtung der psychosozialen Versorgung zu absolvieren, davon mindestens ein Jahr in einer Einrichtung der ambulanten oder stationären psychotherapeutisch-psychiatrischen Versorgung. Die klinische Praxis läuft begleitend zur Weiterbildung.

Während der klinischen Praxis wird eigene psychotherapeutische Tätigkeit im Umfang von mindestens 500 Einheiten erbracht. Ab Beginn der Klinischen Praxis werden Falldokumentationen verfasst: mindestens 10 behandelte oder in Behandlung stehende Fälle werden bis zum Studienabschluss gemäss Vorgabe dokumentiert und supervidiert. Die Erfüllung der Anforderungen an diese 10 Falldokumentationen wird durch den:die Supervisor:in geprüft und bestätigt.

### 5.15 Studienkomitee (SK)

Das Studienkomitee besteht aus zwei Expert:innen, davon mindestens eine Person mit Fachausweis. Es ist die zentrale Instanz für die Weiterbildungsbelange. Durch das SK wird bis zur Empfehlung für die Zulassung zu den Schlussprüfungen eine Langzeit-Evaluation gewährleistet. Jährlich findet 1 Studienbegleitgespräch im 6-Augen-Prinzip statt, bei Bedarf auch mehr. In diesen Gesprächen reflektieren die Studierenden ihre Eignung zum:zur Psychotherapeut:in und ihren Lernstand. Die Weiterbildner:innen unterstützen und fordern heraus, geben Rückmeldungen und Empfehlungen zu nächsten Entwicklungsschritten. Dabei fließt die Einschätzung des gesamten ASP-Lehrgremiums – Lehrpersonen und Lehrsupervisor:innen - ein, welches 2x jährlich im Rahmen von Evaluationssitzungen den Weiterbildungsfortschritt der einzelnen Studierenden bespricht.

Wiederkehrende Themen in den Studienbegleitgesprächen sind die Lernfortschritte in der Lehrsupervision, das Vorankommen im Verfassen der Falldokumentationen sowie Herausforderungen, die sich aus dem klinischen Alltag und/oder der persönlichen Lebenssituation ergeben und den Lernfortschritt beeinflussen.

### 5.16 Selbststudium

Für alle Studierenden ist es wichtig, sich einen Überblick über die aktuelle Literatur zur Psychotherapie und Psychotherapieforschung und die relevante Literatur der Prozessarbeit zu verschaffen. Ein vertiefendes Literaturstudium zu den Themen der verschiedenen Anwendungsgebiete und deren wissenschaftlichen Verortung ist unumgänglich. Eine Literaturliste steht Studierenden zur Verfügung, ebenso eine institutseigene Bibliothek.

### 5.17 Peer-Gruppe

Die Studierenden treffen sich ca. 1 x pro Monat in selbstgewählten Kleingruppen, vertiefen in den Sitzungen Inhalte und Übungen aus den vorangegangenen Seminaren und setzen sich mit persönlichen Themen auseinander. Ausserdem dienen die Kleingruppen der Beziehungs- und Gruppenarbeit. Bei Bedarf bearbeiten die Studierenden ihre Beziehungs- und Gruppenprozesse mit einem:r Supervisor:in.

### 5.18 Methodentraining

Das Methodentraining unterstützt die Anwendung prozessorientierter Werkzeuge und Haltungen in der eigenen therapeutischen Arbeit und fördert die Identitätsfindung als Psychotherapeut:in. Die angehenden Psychotherapeut:innen arbeiten vor Lehrsupervisor:innen und Mitstudierenden, welche dabei ihrerseits ihre Wahrnehmungs- und Beschreibungsfertigkeiten trainieren. Das anschliessende differenzierte Feedback der Supervisor:innen rundet die Erfahrung ab.

Das Methodentraining dient auch der Evaluation des Lernfortschrittes der zukünftigen Psychotherapeut:innen. Gefordert werden insgesamt mindestens 8 Tage Methodentraining bis zu den Schlussprüfungen.

### 5.19 Selbsterfahrung (Lehrtherapie)

Selbsterfahrung ist ein zentraler Aspekt der Weiterbildung im Sinne der Schlüsselkompetenz „Erkenne dich selbst!“. Im Zentrum stehen die Persönlichkeitsbildung und die Stärkung persönlicher Resilienz. Damit verbunden ist das Erlernen von Achtsamkeit und Selbstakzeptanz sowie eine neugierige, vertrauens- und respektvolle Begegnung mit dem Unbekannten. Bearbeitet werden eigene Verwundungen, biographische Kernthemen, veränderte Bewusstseinszustände, Nähe, Distanz und Bindungsthemen, Autoritätsthemen, Lebensmythos und berufliche Vision, Langzeitprozesse, Herausforderungen und Grenzen als Psychotherapeut:in.

Durch die Reflektion des Erfahrenen und die Analyse des persönlichen Prozesses mit dem:er Lehrtherapeut:in in der geschützten therapeutischen Beziehung werden die prozessorientierten Haltungen noch besser verinnerlicht. Methoden und Interventionen werden flexibler anwendbar. Erforderlich sind über die Dauer der Weiterbildung 80 Einheiten Selbsterfahrung im Einzelsetting.

### 5.20 Lehrsupervision

In regelmässigen Einzel- und Kleingruppensitzungen werden die Klient:innenprozesse in den von den Kandidat:innen durchgeführten Psychotherapien besprochen. Die Studierenden werden kontinuierlich dazu angeleitet, die Anwendung der erlernten Theorien, Strukturelemente und Techniken zu reflektieren und auf die Praxis anzuwenden. Dadurch wird die Fähigkeit erworben, im psychotherapeutischen Prozess die eigene Person als therapeutisches Instrument effizient einzusetzen und die eigene psychotherapeutische Tätigkeit und berufliche Identität in einem sicheren Rahmen schrittweise zu entwickeln. Die Integration von Selbsterfahrung, Wissen und Können wird gefördert.

Ergänzend zur Fallsupervision wird die persönliche Entwicklung im Umgang mit der Rolle als Therapeut:in supervidiert. Auf diese Weise können Konflikt- und Spannungsfelder, die sich aus dem Klinikalltag und in der Zusammenarbeit ergeben, genutzt werden, um die eigene Professionalität weiterzuentwickeln und die Reflexions- und Adaptionsfähigkeit des eigenen Handelns in Systemen, Hierarchien und in der interdisziplinären Zusammenarbeit zu stärken.

Bereits im ersten Weiterbildungsjahr wird die supervisorische Arbeit eingeführt und angeleitet. Sie ist ein wesentliches Element im Monitoring des Lernfortschritts. Bis zur Schlussprüfung sind mind. 150 Einheiten Supervision nachzuweisen, davon mind. 50 Einheiten im Einzelsetting.



## 5.21 Prüfungsfallbericht

Von den 10 behandelten oder in Behandlung stehenden, dokumentierten und supervidierten Fällen aus der klinischen Praxis wird einer ausgewählt und zu einem längeren Prüfungsfallbericht von max. 10-12 Seiten ausgearbeitet. Der Bericht soll anhand eines vorgegeben Rasters weitere Elemente der prozessorientierten Therapieplanung und Interventionstechnik detailliert darstellen, wie bspw. Beschreibung des aufgegriffenen Signals, dessen Amplifikation, Grenzarbeit, die Integration in den aktuellen Kontext und den Lebenskontext sowie das Beziehungsgeschehen zwischen Therapeut:in und Klient:in.

## 5.22 Abschlussarbeit

Die Abschlussarbeit dokumentiert ein persönliches Forschungsprojekt zu einer Fragestellung oder einem Themengebiet der Prozessarbeit. Sie wird von einer frei wählbaren Mentor:in (Dipl. POP) begleitet und kann die Form einer wissenschaftlichen Arbeit mit einem theoretischen und einem empirischen Teil haben. Für Projekte oder kreative Arbeiten sind verschiedene Medien denkbar: Schriftliche Arbeit, Video, Ausstellung, Performance. In jedem Fall muss zusätzlich auch eine schriftliche Dokumentation vorliegen.

## 5.23 Lehrveranstaltungsformate Curriculum

In den Seminaren, Workshops, Lernwerkstätten, Kollegialen Dialogen und Lehrsupervisionen werden je nach thematischem Schwerpunkt folgende didaktischer Methoden verwendet:

- Theoretischer Input inkl. Handouts
- Methodische Live-Demonstrationen
- Schriftliche Übungsformate für Diaden, Triaden und Kleingruppen
- Videoanalyse
- Fallbeispiele
- Film und Tonmaterial
- Rollenspiele
- Aufstellungen
- Reflexions- und Fragerunden
- Lerntagebuch
- Präsentationen

Die prozessorientierte Betrachtung, wie sich das Gelernte und der Inhalt im Hier und Jetzt zeigt, wird durchgängig in allen Lehrveranstaltungsformaten praktiziert, Inhalt und Prozess gleichwertig behandelt und je nach aktuellen Lernzielen vertieft.

## 5.24 Schlussprüfungen

Nach Erfüllen aller Kriterien kann sich der:die Studierende zu den Schlussprüfungen anmelden. Die Schlussevaluation ist zweigliedrig:

### a) Institutsinterne Evaluation

1. Arbeit mit Klient:in allgemein (live)
2. Innere Arbeit / Arbeit mit sich selbst (live)
3. Ein drittes Fach ist der Wahl der Studierenden überlassen, z.B.:
  - Arbeit mit einem veränderten Bewusstseinszustand, einem extremen Bewusstseinszustand oder einem Suchtprozess (live oder Video)
  - Arbeit mit Beziehungsprozess (live oder Video)
  - Arbeit an Konflikt als betroffene Partei (live)

Die Anwendung der Prozessarbeit wird demonstriert. Der:die Prüfungskandidat:in zeigt ihre therapeutischen Haltungen und Fähigkeiten.

### b) Evaluation unter Einbezug des:r ASP Expert:in

(ASP Integral, Vertiefungsrichtung Prozessorientierte Psychotherapie)

Der Prüfungsfallbericht wird von zwei Supervisor:innen begutachtet. In der mündlichen Schlussprüfung wird das therapeutische Wissen und Können anhand der Reflektion über den vorgelegten Fallbericht evaluiert.

## 5.25 Diplomierung

Mit dem erfolgreichen Abschluss des ordentlich akkreditierten Weiterbildungsgangs «Weiterbildung Psychotherapie gemäss Konzept ASP Integral, Vertiefungsrichtung Prozessorientierte Psychotherapie» der Assoziation Schweizer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten ASP, durchgeführt am Institut für Prozessarbeit in Zürich, erhält die:der Studierende den eidgenössischen Weiterbildungstitel Psychotherapie.

Damit kann die ordentliche Mitgliedschaft bei der ASP beantragt werden. Die kantonalen Praxisbewilligungen werden von den jeweiligen Gesundheitsdirektionen erteilt.

## 6 Leistungsüberprüfungsformate

Mitglieder des Studienkomitees, Supervisor:innen und Ausbilder:innen besprechen 2x jährlich in Evaluationssitzungen den Stand der Entwicklung der Studierenden (Stärken und Herausforderungen im persönlichen Prozess, Fähigkeiten in der psychotherapeutischen Arbeit). Das Studienkomitee gibt den Studierenden Feedback.

Die Institutsleitung behält sich das Recht vor, bei gut begründeten Vorbehalten aus dem Lehrgremium und/oder dem Studienkomitee die Zulassung zu den Abschlussexamina zu überprüfen oder bei schwerwiegenden Einwänden den Weiterbildungsvertrag aufzulösen.

- Halbjährliche Evaluationssitzungen
- Mindestens jährlich Studienbegleitgespräche
- 10 mündliche Prüfungen nach den Basis-Modulen
- Situationsgerechtes Feedback zu Gefühlshaltungen, Beziehungsgestaltung, Interventionen, Prozessstrukturanalyse in den 8 Methodentrainings
- 10 Falldokumentationen unter Supervision
- Schriftliche Abschlussarbeit
- Schriftlicher Fallbericht und mündliche Prüfung mit einem:r ASP-Expert:in und einem:r IPA-Expert:in
- Praktische institutsinterne Evaluation, 3 Live-Demonstrationen mit Prozessstrukturanalyse

## 7 Lehrgangsleitung

[Dr. Reinhard Hauser](#)

reini.hauser@hin.ch

## 8 Weiterbildungsdaten

Die Weiterbildungsdaten werden im Kalender der IPA-Webseite unter folgenden Rubriken aufgeschaltet:

- ASP-Lehrgang
- ASP-Vertiefungsseminare
- ASP-Fallsupervisionen in Gruppen
- ASP-Generische Module
- Basis-Lehrgang
- Methodentraining

## 9 Konditionen

Die [Konditionen](#) sind auf der IPA-Webseite publiziert.

## 10 Bewerbungsprozedere kombinierte Anmeldung bei ASP und IPA.

- Die Aufnahmegremien von ASP und IPA entscheiden gemeinsam über die Aufnahme.
- Der Anmeldeprozess wird von der IPA-Administration koordiniert.
- Die einzureichenden Bewerbungsunterlagen befinden sich auf der [IPA-Website](#).
- Nach Einreichung der Bewerbungsunterlagen am IPA erfolgt die Anmeldebestätigung durch das IPA
- IPA-Anmeldegebühr wird in Rechnung gestellt (gem. Konditionen)
- Vereinbarung eines Aufnahmegesprächs mit Lehrgangsleitung
- Aufnahme-Empfehlung der Lehrgangsleitung an ASP
- Die verbindliche Aufnahme in den Weiterbildungsgang ASP Integral erfolgt durch Unterzeichnung der Studienvereinbarung mit der verantwortlichen Organisation ASP und den Vertragsdokumenten mit dem IPA.
- Mit der Aufnahme ist die:der Studierende automatisch für die generischen Module, die die ASP durchführt, angemeldet.
- Der Studienstart ist der 1. Tag des 1. besuchten Seminars (entweder der 1. Tag des generischen Moduls oder 1. Tag des Basislehrgangs).

## 11 Organisation

Das Institut für Prozessarbeit ist die Folgeorganisation der Forschungsgesellschaft für Prozessorientierte Psychologie (FG POP), die 1982 in Zürich gegründet wurde.

Die Trägerorganisation ist ein Verein.

Das IPA ist ordentliches Mitglied der ASP (Assoziation Schweizer Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten) und der Schweizer Charta für Psychotherapie.

## 12 Instituts- und Korrespondenzadresse

Institut für Prozessarbeit  
Schöntalstrasse 21, 1. Stock\*  
8004 Zürich

\*Der Hauseingang Schöntalstrasse 21 befindet sich linkerhand der Liegenschaft Schöntalstrasse 19 im hinteren Hofbereich.

Korrespondenzadresse  
Institut für Prozessarbeit  
Administration / Verwaltung  
Langwiesstrasse 15  
8942 Oberrieden